

# Helft unseren Bienen, Hummeln und Schmetterlingen!

Man liest es immer in der Zeitung: Wildbienen und Hummeln sind gefährdet. Wie so viele andere Arten. Und dann denkt man: Naja, hier in der Eifel ist die Welt ja noch in Ordnung. Betrifft mich nicht. Und liest weiter. Aber ist das so?

Die nachfolgenden Bilder wurden bei schönem sonnigen Wetter am 21. Mai 2021 gemacht. Ein bis zwei Kilometer entfernt von Kempenich, am Kreuzwäldchen vorbei und den Berg hoch. Eine wunderschöne Landschaft. Viele Blüten, ein Paradies für Pollensammler und Nektarnascher.



Denkt man. Das Problem: Wer sich die beiden Bilder genauer anschaut, dem wird auffallen, dass keine einzige Biene und keine einzige Hummel und auch kein Schmetterling zu sehen ist. Man sieht inzwischen nur selten welche. Das ist erschreckend und ist schon seit einigen Jahren so. Wo sind die alle hin?

Mögliche Ursachen gibt es viele. Es könnte an Spritzmitteln der Landwirtschaft liegen, die den Insekten schaden obwohl sie angeblich bienenfreundlich sind. So hat die Wissenschaft festgestellt, dass auch angeblich bienenschonende Herbizide die Melaninbildung bei Insekten unterdrücken können. Diese ist jedoch wichtig für deren Immunsystem. Auch findet man inzwischen fast nur noch großflächig Getreide-/ Maisfelder oder sonstige Monokulturflächen. Dazu kommt, dass die restlichen wenigen verbliebenen Wiesen zur Heubildung viel öfter gemäht werden als früher. Das Problem: dadurch gibt es kein zeitlich durchgehendes Blütenangebot für die Insekten. Wo man über Wochen Hunger leidet oder endlos zur Arbeit pendeln muss, zieht auch ein einzelnes Insekt oder ein Bienenvolk nicht mehr hin. Homeoffice für Insekten ist schließlich noch nicht erfunden.

Wir werden diese Probleme nicht auf die Schnelle lösen können. Aber die Zeit läuft uns davon. Aktuell bleibt uns als Bewohnern nur die Möglichkeit, den Insekten Schutzinseln anzubieten, um die Artenvielfalt rund um Kempenich zu erhalten.

Was können wir tun? Wo finden wir denn überhaupt noch die verbliebenen Hummeln, Bienen und Insekten, denen wir helfen können?

Sie werden staunen: In unserem Ort. Die Tierchen sind ja nicht blöd und haben schon vor Jahren erkannt, dass ein durchgehendes Blütenangebot in unseren Gärten existiert. Kempenich als Schlaraffenlandinsel sozusagen. Wir müssen nur die passenden Pflanzen anbieten. Und zwar mit möglichst viele Blüten, damit von Frühjahr bis Herbst ohne Unterbrechung immer ein gutes Nahrungsangebot für möglichst viele Bienen, Hummeln und Schmetterlinge vorhanden ist. Was ja eigentlich kein Problem sein sollte, denn unsere Gärten bepflanzen wir ja eh.

### **Möchten Sie helfen? Jeder kann mitmachen!**

Doch was soll man da pflanzen? Viele der üblichen Balkonsommerpflanzen wie Geranien sind leider nicht hilfreich. Wir benötigen Blumen, mit denen die Insekten etwas anfangen können, sie sollen außerdem hübsch sein, man will nicht ständig mit der Gießkanne herumrennen und es soll auch sonst pflegeleicht sein. Am besten Pflanzen, die auch noch einfach jedes Jahr wiederkommen.

Gibt es nicht? Doch, solche Pflanzen gibt es! Hier ein paar erprobte Beispiele, auf die die Insekten von Frühling bis Herbst fliegen werden!

**März bis Mai:** Die ersten Hummeln und Wildbienen erscheinen aus ihrem Winterquartier, wenn die **Traubenhyazinthe** blüht. Völlig ausgehungert und erschöpft stürzen sie sich erfreut sofort auf diese kleinen aber nahrhaften Blümchen.

Bei Traubenhyazinthen handelt es sich um kleine Zwiebelpflanzen, die 15-25 cm hoch werden. Sie mögen einen sonnigen Standort, hier sind sie im Halbschatten. Es gibt sie in verschiedenen Sorten in blau und auch weiß. Nach der Blüte bildet die Pflanze Samenstände und stirbt oberirdisch ab. Die



Zwiebeln versamen sich zwar, breiten sich aber nur langsam seitwärts aus, da die Samen aufgrund der geringen Größe der Pflanze ja nicht weit fallen können. Die Zwiebeln treiben im nächsten Frühjahr wieder aus. Im Bild sind diese Blumen unter eine Hainbuchenhecke gepflanzt. Wenn die Hyazinthen verblühen, treibt die Hecke aus und die verblühten Zwiebelpflanzen fallen durch das grüne Laub gar nicht mehr auf. Sie sind anspruchslos und pflegeleicht. Wenn Sie Glück haben, gibt eine Nachbarin vielleicht ein paar Hyazinthen zum Starten ab.

**April bis Mai:** Kurz nach den Traubenhyazinthen beginnt das **Blaukissen** zu blühen. Auch dieses wird gerne von den Insekten angenommen. Im Bild sehen Sie eine hungrige Wildbiene mit ihrem



Pelzmantel.

Es handelt sich um eine mehrjährige Pflanze. Krankheiten sind nicht bekannt. Blaukissen lieben sonnige Standorte, wachsen jedoch auch im Schatten. Bei langen Trockenzeiten sollte

man ab und zu mal gießen. Es wird bis zu 15 cm groß, ist immergrün und pflegeleicht. Es gibt sie in verschiedenen Blautönen, Weiß, Rosa, Rot und Violett. Blaukissen breitet sich langsam aus, lässt sich aber blitzschnell mit einer Schere eindämmen, falls man das überhaupt möchte. Im nachfolgenden Bild sieht man das im Mai blühende Blaukissen, das sich den noch nicht blühenden Lavendel als Stütze erobert hat. Die Zitronenmelisse darunter hat sich ihren Standort selbst gesucht.



Zur gleichen Zeit wie das Blaukissen – also April/Mai - blüht auch die **Bergenie**. Diese hat das ganze Jahr große grüne, bis zu 35 cm große attraktive Blätter und blüht rosa. Es gibt sie auch mit weißen Blüten.



Auch diese Pflanze ist völlig genügsam, pflegeleicht und wird von Hummeln gerne angenommen. Sie gehört zu den Steinbrechgewächsen, ist sehr robust, winterhart, lässt sich leicht in Schach halten, indem man einfach ein Stück vom Rhizom abbricht. Genauso einfach kann man sie vermehren: ein Stück abbrechen und einpflanzen. Sie können diese Pflanze in lichten Schatten pflanzen, aber genauso liebt sie sonnige Plätze.

Von **Juni bis August** freuen sich die Bienen und Schmetterlinge über **Sedum** verschiedener Arten und Formen. Auch diese Pflanzen sind mehrjährig, bilden Teppiche und sind völlig pflegeleicht. Sie unterdrücken Unkraut, wachsen so gut wie überall und lassen sich problemlos vermehren: Einfach ein paar Zweiglein ins Wasser stellen, nach wenigen Tagen kommen Wurzeln. Die Blüten variieren je nach Sorte von weiß und gelb bis rosa.

Wer es ein wenig höher möchte, wird sich auch für die **Fetthenne** (ebenfalls Sedum) begeistern, die bis zu 70 cm hoch werden kann. Sie bevorzugt die Sonne, wächst aber auch im Halbschatten. Fetthennen sind völlig pflegeleicht und mehrjährig. Die Blüte beginnt normalerweise im Juli und ist bis in den Herbst hinein dekorativ. Selbst im Winter sind die Samenstände attraktiv. Fetthennen lassen sich im Frühjahr leicht vermehren, indem man einen Trieb abbricht und in ein Wasserglas stellt.

Im Bild rechts eine kleine gelb blühende Sorte vom Sedum.



Im Vordergrund sehen Sie eine weitere Lieblingpflanze von Schmetterlingen und Bienen, die aber auch dem Gärtner zu leckeren Mahlzeiten verhilft: **Oregano**. Sie sollten die Blüten (**Juli bis September**) nach dem Verblühen abschneiden, da sich das Gewürzkraut sonst leicht versät. Ansonsten braucht das Gewächs keine Pflege. Der Standort sollte sonnig sein.



Der absolute Renner bei Bienen, Hummeln und Schmetterlingen von **Juli bis September** ist **Lavendel** mit seinem intensiven Duft. (Bild: Distelfalter). Pflanzen Sie Lavendel in den Garten und Sie können den ganzen Tag



den Schmetterlingen, Wildbienen und Hummeln zusehen, die eifrig von einer zur nächsten Blüte schwirren. Lavendel ist mehrjährig und sollte nach dem Verblühen zurückgeschnitten werden. Auch diese Pflanze ist ansonsten völlig pflegeleicht. Sie braucht einen warmen sonnigen geschützten Standort und durchlässige nährstoffarme eher kalkhaltige Erde. Lavendel wird je nach Art und Sorte 50 bis 100 Zentimeter breit und hoch, man sollte beim Kauf daher aufpassen, ob die Sorte auf den geplanten Standort von der Größe her passt. Wenn Lavendel im Herbst eh geschnitten wird, stecken Sie einige verholzte Abschnitte einfach in die feuchte Erde. Mit einem bisschen Glück für regelmäßige Feuchtigkeit haben Sie im nächsten Jahr weitere Pflanzen. Echter Lavendel (*Lavandula Angustifolia*) ist bis etwa -15 Grad winterhart. Andere Lavendelarten sind weniger frosthart und benötigen evtl. Schutz. Die duftenden Blüten finden auch im Bad, im Kleiderschrank und sogar in der Küche Anwendung.

Im **Herbst** bietet sich noch die Aster an. Auch diese Pflanze ist mehrjährig, winterhart und völlig pflegeleicht. Man braucht sie nur nach der Blüte schneiden. (Bild: Tagpfauenauge)



## Was kann man noch für Schmetterlinge tun?



Ein Gemüsegarten mit Möhren lockt den Schwalbenschwanz, der auch in Kempenich vorkommt – im Bild eine Schwalbenschwanz-Raupe aus einem Kempenicher Gemüsebeet. Beliebt sind auch Dill, Salbei, Ysop und Katzenminze. Kohlblätter sind für die Eiablage von Kohlweißlingen heiß begehrt, es gibt auch Schmetterlinge, die Brennnesseln benötigen.

### Häuser für Hummeln:

Nehmen Sie ein wenig Holzwolle oder Heu für ein trockenes Bett und stellen Sie einen Tonblumentopf kopfüber darüber, damit dieses nicht nass werden kann. Legen Sie nun auf den Topf rechts und links neben dem Loch jeweils ein Holzklötzchen und legen dann auf die Holzklötzchen ein kleines Brett. Die Hummel kann durch den Spalt in das Loch klettern und innen bleibt es trocken.

### Häuser für Wildbienen:

Oft werden fertige Häuser im Handel für ein paar Euro angeboten. Diese sollte man mit Vorsicht genießen. Wenig sinnvoll sind Tannenzapfen oder Holzwolle für Ohrwürmer, die sich dann über die Bienenlarven freuen.

Wildbienen lieben Röhrchen. In diese legen sie mehrere Eier in hintereinanderliegenden Kammern.

Wichtig ist: Diese Röhrchen müssen hinten geschlossen sein, man kann sie mit Bienenwachs verschließen oder hinter dem Knoten von Pflanzenstängeln abschneiden. Außerdem sollten die Ränder der Röhrchen nicht fransen oder scharfe Kanten haben, das ist oft der Fall, macht aber die Flügel der Insekten völlig kaputt und schabt das Fell ab. Sollten Sie Löcher in Holz bohren oder Naturstängel verwenden, müssen sie die Löcher möglichst glatt feilen, was aufwändig ist. Daher sind Papierröllchen eine gute Alternative, die man im Internet für ein paar Euro bestellen kann, da deren Kanten glatt sind. Das Häuschen braucht unbedingt ein weit vorstehendes Dach, damit kein Wasser an die Röllchen kommt. Die Ausrichtung sollte nach Süden sein, da die Insektenlarven Wärme brauchen. Sinnvoll ist Hasendraht in einigen Zentimetern Abstand, um Vögel davon abzuhalten, sich eine einfach servierte Mahlzeit zu holen.

### Sie möchten mitmachen, haben aber keinen eigenen Garten?

Das ist kein Problem. In Kempenich gibt es viele öffentliche Baumscheiben und Beete, die dringend Beetpaten suchen. Sicherlich kann eine Bekannte, Freundin oder Nachbarin Ableger der oben genannten Pflanzen bereitstellen. Die Gemeinde ersetzt jedoch auch Ausgaben auf Antrag.

Auf der [Gemeindewebsite der Gemeinde Kempenich](#) können Sie die dazugehörigen Informationen finden.

*Bilder: Susanne Werle*